

In der Kirche ist der Holzwurm drin

Nagekäfer befallen Gotteshaus in Mehring – Schlupfwespen sollen Ungeziefer bekämpfen

Von Patrick Vietze

Teisendorf. Nagekäfer haben sich in der Ferialkirche St. Johannes Baptist, Ortsteil Mehring, eingenistet. Eine Orgel, zwei Heiligenfiguren und Bänke sind von den Ungeziefern befallen. Das teilt Johann Enzinger, Vorsitzender des Pfarrgemeinderats St. Andreas Teisendorf, auf Nachfrage der Heimatzeitung mit. Fraßspuren tauchten in der Vergangenheit immer wieder einmal auf. Akut sei es im vergangene Herbst geworden, lässt Enzinger wissen.

Fluginsekt bevorzugt kühle Temperaturen

Der Nagekäfer, umgangssprachlich auch Holzwurm, gilt als der häufigste Holzschädling in Kirchen, Baudenkmalern und Museen. Er wird nur bis zu vier Millimeter lang, kann aber Möbel ins Wanken bringen. Die flugfähigen Käfer legen ihre Eier in Spalten ab. Hungrige Larven fressen sich unmittelbar nach dem Schlüpfen in das Holz hinein und dringen dort immer weiter vor. Anschließend nagen sich die ausgewachsenen Käfer ins Freie.

Das Ungeziefer ist etwa oft für Schäden an verarbeitetem Holz, an Möbeln und Kunstgegenständen verantwortlich. Weil er kühle Temperaturen bevorzugt, frisst er sich allerdings selten durch Holz



Die Kirche St. Johannes Baptist im Ortsteil Mehring soll von gefräßigen Schädlingen befreit werden. Im Kampf gegen die Nagekäfer sollen Schlupfwespen helfen.

– Foto: RoHa-fotothek Fürmann

in warmen Wohnräumen. Gefährdet sind besonders Gegenstände im Dachgeschoss oder im Keller – dort, wo es eher feucht und kühl ist. Dazu zählen Kirchen wie jene in Mehring. Kleine Löcher sind ein Hinweis auf den Befall. Häufchen

aus Holzmehl deuten darauf hin, dass die Schädlinge noch aktiv sind. Auch raspelnde Fraßgeräusche, die aus dem Holz kommen, sind ein Indiz dafür. Nun sollen Schlupfwespen die Schädlinge im Mehringer Gotteshaus bekämp-

fen. Sie spüren die Larven des Nagekäfers in den Fraßgängen auf. Die Schlupfwespe sticht zunächst in die Larve des Ungeziefers, um ihn lähmen. Dann presst sie das flexible Ei durch den Legestachel hindurch und platziert es auf der

Larve. Nach wenigen Tagen schlüpft aus dem Ei eine Schlupfwespenlarve.

Schädlingsbekämpfer sind für den Menschen harmlos

Nahrung findet sie in der gelähmten und noch eine Weile am Leben erhaltenen Larve des Nagekäfers. Bereits zu diesem Zeitpunkt ist die Zerstörung des Holzes durch weitere Fraßaktivitäten des Schädlings gestoppt. Schlupfwespen sind weder für Menschen noch für Haustiere wie Hunde oder Katzen gefährlich.

Ausgebracht werden sollen die Schädlingsbekämpfer Anfang Juli. Dieser Vorgang soll heuer zwei Mal wiederholt werden, im Abstand von etwa sechs Wochen, informiert Enzinger. „Im Frühjahr 2025 sollen dann weitere Ausbringungen erfolgen“, teilt er mit. Der Einsatz von Schlupfwespen ist günstiger als die chemische Behandlung, wird aber auch mehrere Tausend Euro kosten, wie der Vorsitzende des Pfarrgemeinderats erklärt. Auf Giftstoffe verzichten die Verantwortlichen, um chemische Verschmutzungen zu vermeiden. Im Zuge des Vortrags von Professor Manfred Heim (wir berichteten) im Pfarrheim bedankte sich Enzinger für die freiwilligen Spenden. Diese kommen nämlich dem Erhalt der Kirche in Mehring zugute.

Zeichen setzen gegen das Wegwerfen

Neuer Buswendenplatz